

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts - Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

Inschriftspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Verantwortlicher Redakteur: — Telegr.-Adressen: Amtsblatt Wilsdruff.

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mochorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Vogen, Miltig-Roitzschen, Mochorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mochorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 41. Dienstag, den 7. April 1914. 73. Jahrg

Amtlicher Teil.

Im Rittergute Büschena (Amtshauptmannschaft Leipzig) ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

Dresden, am 2. April 1914. Ministerium des Innern.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 2. und 3. Stück vom Jahre 1914 vom Reichsgesetzblatt Nr. 4 bis mit 18 vom gleichen Jahre.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hausflur des Rathhauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratskanzlei zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 4. April 1914.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Auf die Zeit vom 1. April 1914 ab sollen nach dem Beschlusse der städtischen Kollegien zunächst veruchsweise das Ableiten der Wasserhähne und die Einhebung des Wasserzinses vierteljährlich erfolgen. Die in § 11 Ziffer 4 der Wasserleitungsordnung vorgegebene monatliche Verbrauchsberechnung erfolgt demgemäß nach dem Durchschnitte des Vierteljahres.

Wilsdruff, den 3. April 1914.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Erkenne, suche, lieb' und ehre
Was gut und schön ist, und vermehre
Nach Möglichkeit, mit weiser Wahl,
Des Guten und des Schönen Zahl!
Das ist die ganze Sittenlehre. — Weim.

Neues aus aller Welt.

Der Ueberlauf der Dresdner Wasserwerke ist gegen das Vorjahr von 410 190 Mark auf 74 578 Mark zurückgegangen.

Das Paracost-Luftschiff flog am Sonnabend früh 6 Uhr 30 Min. in Kadix auf und landete gegen 10 Uhr in Leipzig.

Vor dem Landgericht III Berlin fand ein Prozeß gegen die Schriftsteller Dr. Jepsen und Schacht wegen Verleumdung des deutschen Kronprinzen statt, bei dem die Angeklagten zu je sechs Wochen Festungshaft verurteilt wurden.

Der am Sonntag in Dresden abgehaltene Vertretertag der Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen forderte die vollständige Sonntagsruhe. An dem vorgezogenen Wohltätigkeitsfesten auf dem Sädtischen Flugplatz beteiligten sich acht Flieger.

Ditche Flugleistung hat in Frankreich großen Eindruck gemacht. Paul Neyr wurde vorgestern in München befristet.

In Albanien sind Vorbereitungen für die Mobilmachung im Gange.

Der Zuschlag auf Grund der Ausschreibung der deutschen Diamanten wurde dem Angebot der Firma L. Veitinger & Co. in London erteilt.

Die deutsche Einjahr flieg im Jahre 1913 gegen das Vorjahr nur um 78,6 Millionen Mk., die Ausfuhr dagegen um 141 Millionen Mk.

Die englische Koronarverwaltung bestellte dreißig Flugzeuge bei deutschen Flugzeugfabriken.

Eine französisch-russische Konferenz zur Regelung der russischen Getreideausfuhr nach Frankreich wird im August in Paris stattfinden.

Die russische Duma hat acht dringliche Gesetzentwürfen des Ari gementsterns ohne Debatte angenommen.

Die Stadt Torreón ist gestern abend vollständig in die Hände der mexikanischen Rebellen gefallen.

Wettervorlage der amtl. lsh. Landeswetterwarte: Westliche Winde, meist heiter, mild, vorwiegend trocken.

Geld wäre da geflossen in die Kasse! — Das möge man im Auge nur behalten — und weiter diese Feste ausstellen — vielleicht zum Tanzmeister oder gar — zu einem großen Lust- und Jubeljahr. — Wie herzlich würden die Berliner danken! — Es kennt ihr Wohlsein nämlich keine Schranken. Sie können alle Nächte eines ganzen — Schalljahr für Unterhaltungswede tanzen. — Ja, manche werden es als Glück empfinden, — daß Not und Leid auf Erden nicht verschwinden, — damit der Spenden segensreiche Fülle — zugleich auch ihren Amüsierdurst stille.

— Was die Woche brachte. Herrliches Frühlingswetter zog in der vergangenen Woche bei uns ein. Es grünte, knospete und blühte allertwege. Die Frühlinge der lieblichen Kinder unserer heimischen Flora, Veilchen, Himmelschlüßelchen, Busch- und Gämserdäcken und wie sie alle heißen entboten uns ihren ersten Gruß und mahnten, dankbar zu dem emporglühenden, der uns alle Jahre von neuem den Tisch wieder deckt. Und wie in der Natur neues Leben erwacht, so fühlten auch wir Menschen uns wieder verjüngt. Für viele unserer größeren Kinder war die letzte Woche ein besonderer Wendepunkt. Nachdem sie während der Examentage Zeugnis von ihrem Wissen und Können abgelegt, nahmen sie dann unter herzlichen Wünschen ihrer bisherigen Mitschüler für immer Abschied von dem Institut, das sie seit achtjährigem Besuch lieb gewonnen hatten. Wir Erwachsenen begleiteten sie segnend zu den neuen Lebenswegen, die sie zu betreten nun beginnen. Zum Besten der Sanitätskolonne unserer Stadt fand eine Wiederholung des Theaterstückes „Die Herren Verbrecher“ seitens des V. D. H. im Hotel „Goldner Löwe“ statt. Hoffentlich war es dem Verein möglich, der Sanitätskolonne zu ihren edlen Bestrebungen eine größere Summe beisteuern zu können. Das Blindenfonert war nicht so sehr besucht und gab den Veranstaltern Veranlassung darüber zu klagen, daß sich nur ein Teil derer eingestellt habe, die ihre Teilnahme durch Lösung einer Karte schon vorher zugesagt. Die Zeit vor einem Feste und besonders die vor dem Osterfeste, wo es gilt für die Konfirmanden noch dies und jenes herzurichten, bringt eben viel Arbeit mit sich und festelt an das Haus. Zu einem fröhlichen Beisammensein versammelten sich die aktiven Mitglieder der hiesigen Liedertafel am Freitag abend in den Räumen ihres Stammlokales, um bei einem kräftigen Schluß und gemeinsamen Essen die aufgespeicherten Gelder der Strafkasse an den Wirt zu bringen. Von den maßgebenden Persönlichkeiten des Staditzer Flugplatzes schienen wir angeulrt worden zu sein, denn bei allem Forschen war kein Luftschiff am Abend des ersten April zu sehen; auch Rodefeller ist nicht erschienen, hat aber dafür eine Photographie seiner Verion und zugleich auch seiner Gattin geschickt; das Bild hängt auf besonderen Wunsch in den Fenstern der Redaktion zur Betrachtung aus. Der unterirdische Gang von unserer Stadt ist leider schon wieder eingestürzt, die „weiße Frau“ aber hat sich retten können und will den Abergläubischen und denen, die nicht alle werden weiter erscheinen. Das von den Rindviehmärkten in Mochorn soll übrigens auch nicht wahr sein. Ei, ei, erster April, da hast du ja wieder einmal schönes Zeug anrichtet!

— Wie in früheren Jahren, so fand auch diesmal am Sonntag Palmamum abends ein kirchlicher Familienabend im Saale des Hotels „Goldner Löwe“ statt, zu welchem sich nicht nur alle Eltern mit ihren an diesem Tage konfirmandierten Kindern, sondern auch sonst noch viele Freunde dieser edlen Sache zahlreich eingefunden hatten. Allerhand deklamatorische und theatralische Darbietungen erfolgten teils von den Konfirmandinnen selbst, teils auch von den Damen des hiesigen Jungfrauenvereins, während der Kirchenchor mit lieblichen Gesängen das Ganze umrahmte. Mit dem Gesange des Liedes „Harre meine Seele“ wurde

die Feier eröffnet. In dem nun folgenden Festprolog entbot die Konfirmandin Harde allen Erschienenen herzlichen Festgruß. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrer Wolke, in der er die würdige Veranstaltung als einen Ausklang der festlichen Stunden am Vormittag im Gotteshaufe und als eine Erinnerung an die feierliche Schulentlassung und an die Einsegnung bezeichnete, wechselten Gesänge und Deklamationen miteinander ab. Zwei kleine Theateraufführungen und zwar „Frühlingserwachen“ und „Die Hausgeister“ wurden von Mädchen und Damen des Jungfrauenvereins recht nett wiedergegeben. Eine längere Zeit nahmen die dargebotenen Lichtbilder über das Leben Jesu in Anspruch. Den verbindenden Text hierzu sprachen Knaben und Mädchen. Die dazwischen vorgetragenen lieblichen und tiefinnigen Gedichte von Gerol liegen die Zuhörer so recht in die Tatsachen sich einleben. In seinem Schlusswort dankte Herr Pfarrer Wolke allen denen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben, insbesondere Herrn Lehrer Schneider für die sorgfältige Einübung aller Deklamationen, Herrn Kantor Hienisch für die ton schön zu Gehör gebrachten Gesänge, Herrn Apotheker Tschajchel für die unentgeltliche Ueberlassung und eigene Bedienung seines Apparates, den Mitgliedern des Kirchenchores und Jungfrauenvereins, den Konfirmanden und allen Besuchern an diesem Abend. Wir aber wollen nicht unterlassen, Herrn Pfarrer Wolke als den Veranstalter der würdigen Feier an dieser Stelle noch besonders herzlich zu danken.

— Etwas vom fremdsprachlichen Unterrichte. Schon längst ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß dem neu-sprachlichen Unterrichte eine nicht zu unterschätzende geistbildende Kraft innewohnt. Ein rationell betriebener Sprachunterricht ist wohl geeignet, in erheblichem Maße zur Förderung der Verstandesbildung beizutragen. Durch Vergleichung mit der Muttersprache, durch gegenseitige Beziehung der fremden Wörter nach Stamm, Ableitung und Zusammenlegung, durch gewissenhafte Untercheidung und Verwendung sinnverwandter Wörter im Satze wird eine rege Beteiligung des Verstandes veranlaßt. Ebenso wird der Schüler genötigt, bei Uebertragung der Biegungsformen auf den besonderen Fall, sowie bei der Ueberlegung, welche von mehreren Uebersetzungsmöglichkeiten jeweils in Betracht kommt, sein Urteils- und Schlussvermögen in regelter Weise zu betätigen. Ebenso dient der fremdsprachliche Unterricht zur Förderung der Gefühls- und Willensbildung. Das strenge Gefüge des Satzganzen, die Uebereinstimmung der grammatischen und stilistischen Formen üben an und für sich schon einen wohlthätigen Reiz und Einfluß auf das Gefühl des Vernennenden aus. Desgleichen wird der phonetische Wohlklang, besonders der französischen Sprache, ästhetisierend auf den jugendlichen Hörer wirken, der dadurch gleichzeitig zu einer reineren und sorgfältigeren Aussprache seiner Muttersprache veranlaßt wird. Die ununterbrochene geistige Spannung, die fortgesetzte Inanspruchnahme aller Seelenkräfte, um Gehör, Sprech und Gesichtsborgane beherrschen zu lernen, die freie Wechselbeziehung zwischen Lehrer und Schüler: alles dies kann nicht einwirkungslos am Geiste vorüberziehen, sondern muß einen lebhaften Antrieb zu energischem Wollen und kraftvollem Handeln geben. Der Kenntnis einer fremden Sprache entspringen aber auch materiale Gewinne. Wie bedeutend die praktischen Vorteile fremdsprachlicher Kenntnisse sind, beweisen die weite Ausdehnung des Studiums der neueren Sprachen, die Sorgfalt und der Eifer, mit welchem dieses von Erwachsenen betrieben wird, ferner die reichhaltige Unterrichtsliteratur, besonders für den Selbstunterricht. Ohne Zweifel befähigt das fremdsprachliche Studium — auch in unseren Bürgerschulen! — zu lebhafterem, verständnisvollerem Eindringen, innerem Erfassen und leichterem Beherrschen der eigenen Sprache. Leider hört man oft die abwehrende, von gering-

Aus Stadt und Land

Wittlungen aus dem Kreise für die Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 5. und 6. April.

Sonnenaufgang 5⁵³ (5⁵⁷) | Mondaufgang 11²⁴ B. (11²⁴ B.)
Sonnennuntergang 6⁵⁸ (6⁵⁹) | Monduntergang 8⁵⁸ B. (4⁵⁸ B.)

6. April. 1784 Komponist Ludwig Spöhr in Braunschweig geb. — 1795 Friede zu Basel zwischen französischer Republik und Preußen. — 1849 Sieg der deutschen Strandbatterien über eine dänische Flotille bei Öresunds.

6. April. 1528 Albrecht Dürer in Nürnberg gest. — 1670 französischer Dichter Jean Baptiste Rousseau in Paris geb. — 1807 Die Schweden besetzen Koftak. — 1870 Komponist Oskar Straus in Wien geb. — 1884 Dichter Emanuel Geibel in Lüneburg gest.

Werkblatt für den 7. April.

Sonnenaufgang 5⁵⁸ | Mondaufgang 2⁵⁸ B.
Sonnennuntergang 6⁴⁴ | Monduntergang 4⁵⁸ B.

1874 Maler Wilhelm v. Kaulbach in München gest. — 1881 Theolog und Begründer der inneren Mission in Deutschland Johann Heinrich Wichern in Hamburg gest. — 1906 Ende der Marokko-Konferenz in Algier.

□ Vereinte Zeitbilder. (Zwölf-Nächte-Lana.) Die ganze Welt, in der man schmeimt und lumps. — ward lebt von den Berlinern übertrumpft: — Paris und London können sich vertheidigen. — leidern man zu humanitären Morden — ein ganzes Duzend langer Frühlingsnächte! — in Spreetuben veranzt und verzehrt. — Es dient das G-schlemme und Gerastie — zur Füllung einer Unterstüßungs-lasse. — da hat sich jedes gute Ders beteiligt. — weil ja die Wohlthat das Vergnügen heißt. — Zwölf lange Nächte wird nun Nacht für Nacht — das milde Opfer lustig dar-gebracht — man schafft sich gleichsam einen Lederbissen — sowohl fürs Lanzeln als auch fürs Gewissen. — Bedauerlich ist aber, daß dies Fest — man nur zwölf Nächte währen läßt — und nicht zwölf Wochen lang. Welch eine Masse —

Schönung und Gleichgültigkeit zeugende Frage: „Wieviele haben denn überhaupt in ihrem Leben Veranlassung, das Französische zu sprechen und anzuwenden?“ Die tägliche Erfahrung gibt eine überzeugende Antwort. Handwerker, Geschäftsreisende, Kaufleute, Bergbauarbeiter benutzen die gegenwärtig so günstigen Verkehrswege zu unsern Nachbarländern, wobei es erforderlich ist, einige Fertigkeit in der Unterhaltung zu besitzen. Der stetig wachsende internationale Verkehr, unsere ausgedehnten kolonialen Beziehungen, unsere einflussreiche Stellung auf dem Weltmarkt machen uns das Studium fremder Sprachen aus praktischen Gesichtspunkten zur Pflicht. — Gleichwertig mit der Fertigkeit im mündlichen Ausdruck ist die Fähigkeit, einen Brief in der französischen Sprache verstehen und abfassen zu können, und zwar handelt es sich hierbei nicht etwa um eine „tiefegehende Gedankenarbeit“, noch um eine feinfühligste Betrachtung“, sondern um kurze und prägnante Darlegung eines Wunsches, einer Bitte oder um sachliche Darstellung eines Vorganges in einfachster Form. Ohne Zweifel schafft der fremdsprachliche Unterrichtsbetrieb, auch in unseren Bürgerschulen — mittleren Volksschulen — eine brauchbare, zweckentsprechende Grundlage, auf der unsere Schüler nach Verlassen der Schule erfolgreich weiterbauen können. Dieser Erfolg wird um so sicherer sein, je mehr Auslese unter dem Schülermaterial getroffen wird. So besteht an unserer Bürgerschule die vorteilhafte Einrichtung, daß nur gut- und mittelbefähigte Schüler zum französischen Kursus zugelassen werden. Nur wäre dringend zu wünschen, daß die geschätzte Elternschaft Wilsdruff dem Französischen mehr Wohlwollen und Interesse entgegenbringt als bisher.

— Die Karwoche. Stille, ernste Tage voll schwerer, mühsamer und erhabener Abgesandtheit, Tage, an denen auch dem weniger religiös Denkenden etwas von der ersten Stimmung dieser Woche umflutet. Denn ob Philosophie und Naturwissenschaften noch so tief hineindringen mögen ins ewige Rätsel unserer Welt, ob die Ergebnisse tiefergründiger Forschung noch so scharf mit manchem ins Geirichte gehen mögen, das uns ehedem übernatürlich und heilig galt — dem tiefen Bedürfnis des Menschenherzens nach Religiosität wird auch die exakte Forschung den Wind nicht aus den Segeln nehmen können. Unbekümmert um alle Angriffe und Anfeindungen ist die christliche Religion seit zwei Jahrtausenden erfolgreich ihren Weg gegangen und wird sich auch in aller Zukunft nicht von ihrem Pfad verdrängen lassen. Wohl hat die geschichtliche Forschung von manchen Greueln zu berichten gewußt, die die falsche Auffassung des christlichen Gedankens verursacht hat und die man ganz zu Unrecht dem Christentum als solchem vorwirft, aber ungleich höher und ehrfürchtiger gebietet ist dafür seit Jahrtausenden der Strom des Segens geflossen, den das wahre Christentum geschaffen hat. Das wird auch von Freigeistern gern und willig anerkannt und deshalb ehrt auch ein solcher die Gemütsstimmung, die den frommgläubigen in der Karwoche gefangen hält. Schließlich ruht auch in der menschlichen Natur überhaupt der Trieb, aus dem Bewußtsein überirdischer Kräfte und Gewalten einen Ansporn für die Vervollkommnung der eigenen Persönlichkeit herzuholen. Restlose Erforschung des Weltalls und seine restlose Entkleidung von allem, was es heute noch mit hundert Geheimnissen schmückt, würde auch zu einer unheilbaren Entfremdung und Ermüderung des menschlichen Daseins führen.

— Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Eingeborener aus Kamungu — Mann aus Limurum — Krieger aus Sumaram — Eine Hühnerkranke in Deutsch-Logo — Hasenansicht von Malta — Ansicht von St. Blasien — John D. Rockefeller, der reichste Mann Amerikas. — Die Befreiung der bei dem Dampferunglück am Vido in Venedig Getrunkenen — Palermo, Straßenschild. — Zum Einzug des Fürstpaars von Albanien in Durazzo. — Zum diesjährigen Besuch Kaiser Wilhelms II. in Wien. — Der Neubau der königlichen Bibliothek in Berlin. — Der Berliner Frühjahrs-Waldlauf der 2300 Läufer vom Grunewald-Stadion aus. — Das politische Drama in Paris. — Zum 100. Geburtstag des Königs von England. — Zum Wiener Besuch des Königs von Sachsen. — Einzug des Kaisers Franz I. mit den Palatinal-Husaren in Paris am 15. April 1814. — Der fluge Kolf. — Kolf beim Unterricht. — Tunis, Gesamtansicht, von Dar-el Bay aus aufgenommen. — Tunis, Salangenbeschwerer. — Die Großfürstin Olga, Rumänien's künftige Königin. — Syrakus, Fontana Arctusa. — Die Wiener Urania und ihre Sternwarte. — Die feierliche Eröffnung der neuen königlichen Bibliothek in Berlin durch Kaiser Wilhelm.

— Verhaftet und in das Amtsgericht Wilsdruff eingeliefert wurden am 4. April in Herzogswalde ein Tischler, ein Ackerer und ein Schmied, die in die Gestandstube eines Gutes einbrachen und unter Anwendung von Gewalt unzüchtige Handlungen an einer 23jährigen Dienstmagd vornahmen.

— Meissen. Die Stadt Meissen zählt nach der Einwohnerleistung von Bohnisch und Scheila nunmehr rund 40000 Einwohner.

— Borna. Eine 18jährige Arbeiterin kam in einem hiesigen Fabrikbetriebe beim Fensterputzen der Transmission zu nahe, die ihr Haar erfasste und dem Mädchen die Kopfhaut vollständig abriß. Die Schwerverletzte wurde nach der Klinik gebracht.

Die Katastrophe im Eismeer.

64 Tote geborgen, 30 Mann vermißt.

Die entsetzliche Katastrophe, von der der Dampfer „New Foundland“ heimgesucht worden ist, bildet das schwarzste Blatt in der Geschichte des Robbenfanges. Mit einer Besatzung von 120 Mann war das Schiff ausgezogen, schon hatte man reiche Beute gemacht, weitere Lode, da setzte ein Schneesturm ein, der 30 Stunden dauerte. Die Besatzung des „New Foundland“ fiel dem Wetter zum größten Teil zum Opfer. Die Unglücksstätte befindet sich an der Ostküste Kanadas.

Die Ursache des Unglücks.

Der Dampfer „New Foundland“, der mit anderen Dampfern in den Eisfeldern in der Vello-Wie-Strasse dem Robben- und Seehundfang oblag, hatte einen Teil seiner Mannschaft zu einer weiteren Suche auf Seehunde abgesetzt, als der Schneesturm einsetzte. Die Leute waren anfangs auf einem riesigen Eisblock aufammen, der aber

unter dem Druck des Orkans auseinanderriß. Nach allen Richtungen trieben die Stücke davon, mit verzweifelt nach Hilfe rufenden Menschen, die wehrlos der fürchterlichen Kälte ausgesetzt waren. An Bord des „New Foundland“ waren nur 50 Personen zurückgeblieben. Sie waren nicht instande, während des furchtbaren Sturmes das Schiff manövrierfähig zu erhalten und mußten infolgedessen ohnmächtig zusehen, wie das Schiff mitten zwischen die sich aufstürmenden Eisschollen geriet. Sie mußten schließlich in größter Eile, ohne genügenden Proviant oder wärmende Kleidung das Schiff verlassen, dessen Rippen eingedrückt waren und dessen Kumpf voll Wasser lief.

Rettings- und Bergungsarbeiten.

Die in der Nähe des „New Foundland“ befindlichen Schiffe versuchten sofort Hilfe zu bringen, aber immer wieder erschwerte der Sturm die Versuche, die Überlebenden des Unglücksdampfes zu bergen. Das Schneetreiben und der Orkan wurden so stark, daß sie selbst Gefahr liefen, an einer Eisscholle zertrümmert zu werden. Sie mußten mit ansehen, wie Eismassen mit Tausenden von Toten vorübertrieben. Vollständig steifgefroren wurden die Toten später aufgefunden. Die noch geborgenen Überlebenden wurden in warme Lächer gehüllt; sie waren infolge der Kälte, der sie stundenlang ausgesetzt bleiben mußten, so erstarbt, daß sie kein Wort hervorbringen und keine Nahrung aufnehmen konnten. Auch Verletzungen hatten viele erlitten. Einige waren irrsinnig geworden und rannten schreiend und lachend auf dem Eise umher. Der Dampfer „Bellaventure“ zeichnete sich besonders beim Rettungswerke aus. Kapitän Randall ging mit seinem Schiff in die Eisfelder hinein und rettete 37 halb erfrorene Fischer. Die Ärzte glauben, daß die Geretteten arbeitsunfähig bleiben werden, da sie furchtbare Verletzungen durch die Kälte erlitten haben. Den meisten sind die Gliedmaßen erfroren, so daß Amputationen notwendig werden.

Noch weitere Anfälle?

Das Segelschiff „Southern Cross“, das mit einer Robbenladung vom St. Lorenz-Golf kam, wurde am Dienstag Morgen vor einem Schneesturm in der Nähe des Cape Race zum letztenmal bemerkt; seit der Zeit ist über den Verbleib des Schiffes keine Nachricht mehr eingetroffen. Es hatte 175 Mann an Bord. Auch diese Vermissten gelten als verloren.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. April. Nach Mitteilungen aus Korfu hat der Kaiser sich durch mehrere nach Korfu befohlene Herren des Auswärtigen Amtes genauen Bericht über die Geschichte des in Rußland gefangenen gehaltenen Luftschiffers Berliner erkundigen lassen. Berliner wird mit mehreren Begleitern nun schon lange Zeit in Rußland festgehalten, weil er mit seinem Ballon die Grenze überflogen hat. Die Mutter eines der Mitfahrer hatte eine Depesche direkt an den Kaiser gerichtet.

Korfu, 5. April. Die deutsche Kaiserin ist auf der Nacht „Hohenzollern“ mit Gefolge hier eingetroffen; sie wurde von Kaiser Wilhelm und dem griechischen Königpaar empfangen.

Wien, 5. April. Nach Meldungen aus Durazzo wurde der Angriff der griechischen Banden auf Koriza zurückgeschlagen. Die albanischen Verbände behaupten die Stadt. Lieber Athen kommende Meldungen sprechen dagegen von der Eroberung Korizas durch die griechischen sog. „Heiligen Bataillone“ (irreguläre Banden).

Paris, 5. April. Der frühere Finanzminister Caillaux, der infolge des Attentats seiner Frau auf den Zeitungsdirektor Calmette zurücktrat, hat sich auf Drängen seiner Anhänger hin entschlossen, bei den Neuwahlen zur Deputiertenkammer wieder zu kandidieren.

Marsfeld, 5. April. Bei dem sog. Sternflug nach Monaco ist der deutsche Flieger Hellmuth Girth hier nach glänzendem Flug von Frankfurt a. M. gelandet. Er begann seinen Flug in Gotha und legte den Weg bis Marsfeld, der 1223 Kilometer beträgt, in 8 Stunden 58 Minuten zurück mit zwei Zwischenlandungen in Frankfurt a. M. und Dijon. Girth gilt als der erfolgreichste Bewerber um den ersten Preis.

Petersburg, 5. April. Bei dem Galandiner zu Ehren des rumänischen Thronfolgers in Jaroslaw-Zelo soll bereits die Verlobung des rumänischen Prinzen mit der Großherzogin Olga erfolgt sein. Die Hochzeit soll dem Vernehmen bereits im Juli stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Sonntag (1. Feiertag) und Dienstag (3. Feiertag) Parsifal, Montag (2. Feiertag) Mignon, Mittwoch Somson und Daila, Anfang Sonntag und Dienstag 6 Uhr, Montag 7, 8 Uhr und Mittwoch 7 Uhr. Schauspielhaus: Sonntag (1. Feiertag) Faust I., Montag (2. Feiertag) Phämalion, Dienstag (3. Feiertag) Der lebende Leichnam, Mittwoch Minna von Barnhelm, Anfang Sonntag abend 6 Uhr, Montag, Dienstag und Mittwoch 7, 8 Uhr.

Albert-Theater: Dienstag, Sonntag und Montag Kammermusik, Mittwoch Der ungetreue Gedeart, Anfang abends 8 Uhr. Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen. Außerdem Sonntag nachmittags 4 Uhr Kammermusik.

Residenz-Theater: Dienstag, Mittwoch und Sonntag (1. Feiertag) Prinzess Greil, Donnerstag Der Montblanc (Urania), Freitag Geschlossen, Sonnabend Heber den Brenner nach Venedig (Urania), Montag (2. Feiertag) Wie einst im Mai, und Dienstag (3. Feiertag) Al-Wien. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Donnerstag Der Bierwaldhütter See und der St. Gotthard (Urania), Sonnabend Am Golf von Neapel (Urania), Sonntag (1. Feiertag) Wie einst im Mai, Montag (2. Feiertag) Die Fledermaus und Dienstag (3. Feiertag) Der Zigeunerbaron. Anfang nachmittags 4, 4 Uhr. Central-Theater: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Der liebe Augustin, Sonntag Der Jurbaron. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags 4, 4 Uhr Die Kinokönigin. Von Donnerstag bis Sonnabend geschlossen.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitätenvorstellung, u. a. Erna Aria in ihrer Aufführung erregenden Szene „Hypnose“, Schneider-Dunder, der beliebte Chamionnier, Norman-Zelma, phänom. Kanischnal-Produktion am Billard, Rudolf Wölger, der bekannte Komiker mit neuem Repertoire und das übrige neue hervorragende Aprilprogramm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonn- und Feiertags nachmittags 4 Uhr.

Kirchennachrichten

Mittwoch, den 8. April.

Wilsdruff.

Borm. 10 Uhr Beichte für die konfirmierten Knaben.

Borm. 11 Uhr Beichte für die konfirmierten Mädchen.

Keffelsdorf.

Borm. 9 Uhr Privatbeichte der Knaben, Bismarck-Heber.

Borm. 10 Uhr Privatbeichte der Knaben, Hilsigeltlicher Knaben.

Sora.

Nachm. 5 Uhr Privatbeichte der Neokonfirmierten in der Kirche.

Röhrsdorf.

Borm. 10 Uhr Beichte der Neokonfirmierten.

Am Gründonnerstag.

Wilsdruff.

Borm. 9 Uhr Beichte für die Erwachsenen.

Borm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Die Angehörigen der Konfirmierten und sonstige Mitglieder der Kirche sind herzlich eingeladen.

Grumbach.

Borm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Keffelsdorf.

Borm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Neokonfirmierten, für deren Angehörige und andere Gemeindeglieder, Hilsigeltlicher Knaben.

Sora.

Borm. 8 Uhr Beichte.

Borm. 9 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, besonders für die Neokonfirmierten und ihre Angehörigen. Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Röhrsdorf.

Borm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Limbach.

Borm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Blankenstein.

Borm. 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die Neokonfirmierten und deren Angehörige, an der aber auch alle anderen Gemeindeglieder teilnehmen können.

Nossener Produktenbörse

am 3. April 1914.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, neu 75/78kg	181	188	85	15	30	16	—
neu 60/74	158	178	85	13	40	15	10
Roggen, neu 68/73	140	150	80	11	20	12	—
Hafer, neu	120	150	50	6	—	7	50
Zuttermehl I	15	75	—	50	8	—	—
II	14	75	—	50	7	50	—
Roggenkleie, ind.	10	75	11	25	50	5	50
russ.	12	25	12	75	50	6	25
Weizenkleie, grob	10	50	11	20	50	5	40
Maisskörner, grob	—	—	—	—	50	—	8
Maissfrot	—	—	—	—	50	—	8
Heu, neu	per 50	Kilo	M.	2	50	bis	2
Schuttstroh	50	—	—	1	60	—	2
Gebundstroh	50	—	—	1	—	—	1
Speicelartoffeln, neu	50	—	—	2	—	—	2

Meißner Marktbericht

am 4. April 1914.

Butter, ein Kilo 2,50—2,60 M., Landeier, ein Stück 7—8 Pf., altes Huhn ein Stück 2,40—2,80 M., junge Hühner, ein Stück —, M., Tauben, ein Stück 50—60 Pf., junge Ziegen, ein Stück 4,00—5,00 M.

Getreidepreise

geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.

Weizen	18,30	18,60	18,70	18,90
Roggen	14,60	14,80	14,90	15,10
Gerste	—	—	16,30	16,60
Hafer	14,00	14,50	14,60	15,20
Hafer	14,60	15,20	15,30	16,00

Meißner Ferkelmarkt am 28. März: Preis pro Stück 16—22 Mark.

Marktbericht.

Dresdener Produktenbörse am 3. April 1914.

Wetter: Veränderlich. Stimmung: Ruhig. Preise in Mark. Um 3 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, tend. u. beidseitig, 163—173, brauner, neuer, 74—76 Kilo, 184—190, do. neuer, 77—78 Kilo, 193—195, do. rufischer, rot 217—224, Kanis 226—228, Argentinischer 225—227, Dalmatiner 229—231, Montebello 3—1 224—230, Roggen, tend. u. beidseitig, 134—142, inländ., 71—72 Kilo, 148—150, do. 73—74 Kilo, 162 bis 164, Sand, 71—74 Kilo, 156—160, russischer 171—174, Gerste, inländische 163 bis 179, schlesische 170—184, polenische 170—184, böhmische 182—198, Futtergerste 135—152, Hafer, schlesischer 150—160, beidseitig 134 bis 146, do. neuer, vorrätiger 150—160, Mercedischer —, russischer —, amerikanischer 155—158, Weizen, Cinqquantine neu und alt 187—195, Rundmehl 150—152, amerikanischer Weizen-Mehl, beidseitig —, La Plata, gelber, 154—156, alter —, do. neuer —, Fein-, mittlerer u. Saar, 190—205, Weizen 170—200, Buchweizen, inländ., 200—210, do. fremder 220—225, Gerste, Winter, (hart) trocken —, do. trocken —, do. feucht —, Reis, tend. u. beidseitig, mittlere 240—250, La Plata 255, Bombay (100%) 290, Rüböl, raffiniertes 75, Rapssaden (Dresdener Marken), lange 13,50, runde —, Reis (Dresdener Marken), pro 100 kg 16—16,50 M., andere Marken pro 100 kg 150—155 M., Weizen, tend. u. beidseitig, 35,00, Weizenmehl (Dresdener Marken), Raffinerung 35,00 bis 35,50, Getreiderückung 34,00—34,50, Semmelmehl 33,00—33,50, Bädermehlmehl 31,50—32,00, Getreiderückung 24,00—25,00, Roggenmehl 18,50—19,50, Roggenmehl (Dresdener Marken), Nr. 0 25,00 bis 25,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00—23,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 18,00—19,00, Futtermehl 12,40—13,20, Weizenmehl (Dresdener Marken), grobe 11,00—11,40, feine 9,80—10,00, Roggenkleie (Dresdener Marken), 10,60—11,00.

Dresden, 3. April. (Marktpreise.) Kartoffeln, a 50 Kilogramm 2,80—3,00 M., Heu im Gebund a 50 Kilogramm 4,10 M., zum Verkauf stehend: 1 Fuder mit ca. 40 Zentner Heu, Roggenstroh (Bogendruck), a Schock 28—30 M.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten incl. Romanbeilage.

Falsches Geld

und nachgeahmte Salem Aleikum- und Salem Gold-Cigaretten haben annähernd den gleichen Wert. Salem Aleikum- und Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Am Tage der Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** sind uns so viele Aufmerksamkeiten in Glückwünschen und herrlichen Geschenken dargebracht worden. Wir sprechen nur hierdurch nochmals unseren

herzlichsten Dank

aus. 1893
Wilsdruff, Palmarum 1914.
Familie Rich. Eckelt.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Rudolf** überbrachten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch

herzlichsten Dank.

Familie Magnus Weise.

Zur Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** sind uns von lieben Freunden und Bekannten aus Stadt und Land so unzählige, herzliche Glückwünsche und Blumenspenden zugegangen, dass wir ausser stande sind, jeden Einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb nur hierdurch unseren

innigsten besten Dank

aus. 1904
Emil Glathe und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer **Hannchen** dargebrachten Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Wilsdruff, Palmarum 1914. Familie Frähauf.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Lisbeth** danken wir allen aufs herzlichste.

Wilsdruff, Palmarum 1914. Familie Wilhelm Hombsch.

Für sinnige Geschenke und Gratulationen bei der Konfirmation unseres Sohnes **Erwin** sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Hornsdorf Kaufbach.

Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Walter** sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Familie Max Körner, Kaufbach.



In jedem Louis

minnt man jatz

Post Lüttke

Dr. Dylluck's Pulmoner

*Die allgemaine balieafflow
zu Lüttke-Blongarima, danu
fia ist ife zinn wunsafflow
zifullig. oban wial billogau?*

**Kreisverein
i. V. D. H.**
Dienstag
Versammlung.

**Feinst. Sauerkraut,
Saure Gurken,
Pfeffergurken,
Senfgurken,
Gewürzgurken**
empfiehlt
Otto Kaubisch, Grumbach.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen **Limbach Nr. 10** [1-17]
Wohnung
2 Stuben, Kammer, Küche und
Zubehör 1 Juli zu vermieten, auf
Wunsch auch Gartenbenutzung.
Oswald Matthes, Dresden Str. 63

**Schöne
Wohnung**
bestehend aus zwei Stuben, zwei
Kammern, eine Küche und Zubehör.
Selbst im ganzen oder geteilt zu
vermieten und sofort oder zum
1. Juli 1914 zu beziehen.
Pinter, Blankenstein
bei Wilsdruff.

Gesucht wird für sofort oder später ein
Hausmädchen
von 16 bis 17 Jahren
zu erfragen unter Nr. 2795 in
der Expedition des Blattes.



Die beste vorragendste und zweck-
mäßigste Reklame aber ist ein
Inserat in dem weitverbreiteten
Wochenblatt für Wilsdruff.

Herzlichen Dank.
Für die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes **Johannes** erwiesenen vielfachen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren
innigsten Dank.
Wilsdruff.
Familie Bernh. Pollack.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Margarete** sagen Allen
herzlichsten Dank.
Wilsdruff.
Karl Teller u. Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns am Tage der Konfirmation unseres Sohnes **Kurt** erwiesen wurden, sagen wir allen hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Rudolf Matthes u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Georg** sagen
herzlichen Dank.
Sachsberg.
Familie R. Zschoche.

Statt Karten.

Für die überraschend vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch zahlreiche Geschenke und Gratulationen bei der Konfirmation unseres Sohnes **Rudolf** sagen wir nur auf diesem Wege unseren

aufrichtigsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1914.
Familie Otto Rost
Büchsenmachermeister

Für die uns bei der Konfirmation unserer Pflegetochter **Käthe Protschner** erteilten Aufmerksamkeiten, danken hierdurch herzlichst
Oskar Müller und Frau, Dekorationsmaler.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, welche uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elsa** dargebracht wurden, sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1914.
Max Müller und Frau.

Herzlichsten Dank

allen denen, die den Konfirmationstag meines Sohnes und Enkels **Johannes** durch sinnige Gratulationen und reiche Blumenspenden verschönten.

Wilsdruff, Palmarum 1914.
Elise Lamm
Pauline verw. Naumann.

Für die uns in so reichem Masse entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** sagen wir hiermit unseren

herzlichen Dank.

Arthur Klotzsche und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elsa** gesandten Glückwünsche danken wir hierdurch herzlichst.
Dampfziegelwerk Grumbach, Palmarum 1914.
Paul und Liesel Wätzig.

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche, welche uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Kurt** zugegangen sind, sagen wir allen
aufrichtigsten Dank.
Grumbach, Palmarum 1914.
Familie Umlauf.

Für die vielen unerwarteten Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten den
herzlichsten Dank.
Kleinschönberg b. Weistropp.
Wilhelm Marx u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen bei der Konfirmation unserer Tochter **Dora** sagen wir nur hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Riffelsdorf.
Familie Brühl.

Für die aus Anlaß der Konfirmation unseres Sohnes und zugegangenen zahlreichen Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch herzlichst
Sekretär Weiss und Familie.

Zahnpraxis von Friedrich Kletzsch
 Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11
 Auf Plomben und Gebisse **drei Jahre Garantie.**

Prima Portland-Zement
 von soeben eingetroffenen frischen Ladungen
 empfiehlt billigst
Theodor Goerne, vorm Th. Ritthausen.

Für Brautleute
 vollständige Ausstattungen stets am Lager, einzelne Möbelstücke jeder Art solid und billigst.
Bernhard Klemm, Möbelmagazin.
 Dresdnerstr. 238. Dresdnerstr. 238.

Zur **Osterbäckerei:**

Schweineschmalz

(blütenweiss) 1 Pfund 80 Pfg.

Kunstspeisefett

1 Pfund 70 Pfg.

Frische Eier

2 Stück 13 Pfg.

1 Pfund Muldenperle

Edel-Margarine und

1/2 Block Sella-Schokolade od. nach Wahl

1 Büchse Sella-Kakao oder

1 Büchse Sella-Pralinees oder

1 Büchse Sella-Fruchtbonsbons oder

1 Karton Kunsthonig „Heidekind“

zusammen für
90

Pfennig.

F. Wenzel, Wilsdruff

Freiberger Strasse 107.

Mütter

die Ihre Kinder lieb haben, waschen sie mit der echten

Steckenpferd-Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radchen, denn diese ist die beste Kinderselle, die sanfter mild und wahlend für die empfindliche Haut. Stück 30 Pf. bei O. Fünfstück Nf. und O. Reinhold.

la Roffia Bast

ausgewogen und in Zöpfen

Baumwachs

empfiehlt

R. A. Hampus, Mohorn.

Fernsprecher Nr 8

Sammete,

englische, sowie seine eigenen Fabrikate empfiehlt in größter Auswahl

Julius Böhmer, Deuben.

Verkaufsstelle: Postamtstrasse am Sackfennel. l. b. N. des Sackf. Wolf.

2 starke Buchenstämme

liegen zum Verkauf. Lampersdorf N. II.

Kinderwagen

zu verkaufen. Berggasse Nr. 223

Feinster goldheller **Scheibenhonig**

Bienen-Schlenderhonig

in Gläsern, garantiert rein, empfiehlt

O. Kaubisch, Grumbach.

An der Kirche.



Fahrräder

aller Art werden

fest billigst repar.

verm. und emall. Abonnenten dieser

Zeitung Vorzugspreise. Große Auswahl

in neuen Fahrrädern und Zubehörteilen zu herab. Preis. Preisgrat.

Bruno Wirthgen, Oberschaar

1888 Bohnst. Oberdittmannsdorf.

Ein wenig gebrauchter

Sportwagen

zu verkaufen **Zellaer Straße 15**

Freundliches Logis:

Stube, Kammer, Küche etc.

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Näheres unter Nr. 2888 in der

Expedition dieses Blattes.

Sauberes kräftiges **Mädchen** vom

Land, 22 Jahre, sucht Stellung als

Hausmädchen

auf größerem Gut zum 1. od. 15. Mai

28. Off. u. A. B. 100 an den

Invalidendank Kötzschenbroda.

Stets reiche Auswahl in **Kinder- u. Sportwagen**
Reise-, Wasch- u. Trag-
körben, sowie in allen
Sorten Handkörben.

Auch werden Rohr-
 stühle eingezogen.
 Reparaturen schnell und billig.

Frau Auguste Täubert
 Schulstrasse 191.

Geschäftsbücher

aller Art, für alle Branchen

empfiehlt **Bruno Klemm.**

Vertreter der Geschäftsbücher-

Fabrik Kaiser-Blauen.

Sämtliche Blumen- und Gemüse-

Samen
 nur neueste Ernte, bei
Arthur Wallas, an d. Kirche

Mittwoch früh kommen
schöne Elbfische

große und kleine, zum Verkauf, am

Bohnhof. **Die Fischfrauen.**

Opern-Ensemble Felix Petrenz

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.

102. vollständige Opern-Aufführung

Mittwoch, den 8. April nachmittags 1/2 3 Uhr im

Central-Theater

„Lohengrin“

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Billets an der Kasse des Central-Theaters täglich v. 10 - 2 Uhr.

Central-Doppelflinten v. 32 Mk. an,
 Doppelläufige Garten-Büchsen v.
 25,50 Mk. an, Dreilauf-Gewehre
 (Drillinge 16 9,3) v. 110 Mk. an,
 Scheibenbüchsen, Block-System, v.
 46 Mk. an, Gartenschings, einläufig,
 v. 6,30 Mk. an, Luftgewehre v. 3,75 Mk. an, Revolver, Geschüssig, v. 3,50 Mk.
 an, Pistolen v. 1,05 Mk. an bis zu den feinsten Ausführungen. Ferner
 empfehle: Gamaschen für Radler, Jäger etc., Rucksäcke sow. alle Jagd-
 u. Sportartikel, Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Theater- u. Jagd-
 gläser, Fahrräder u. sämtl. Zubehörteile, Wringmaschinen, Nähmaschinen
 etc. — Preise billigst!



Otto Rost, Wilsdruff, Dresdner Stasse 237.

Trauerbriefe fertig innerhalb zwei Stunden an
 die Buchdruckerei dieses Blattes.

Dank.

Für die überaus grosse Anteilnahme bei dem
 Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters des

Privatus

Friedr. Robert Kästner

sagen wir seiner vorgesetzten Behörde, seinen Kollegen
 sowie allen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernde Witwe **Emilie Kästner**
 nebst Kindern und Enkeln.

Wem Gott der Trennung Schmerz verleiht,
 Dem dien' zum stillen Trost das Wort:
 Wer schwer hier trägt, wird dort befreit
 Und wer hier litt, belohnt dort.
 Zum Himmel führt der Weg hinan,
 Der einst wird allen aufgetan.

Nachruf.

Nachdem sich das Grab des am 2. April 1914 verschiedenem

Herrn Privatus und Gemeindevorstandes

Friedrich Robert Kästner

in Sora geschlossen, kann die Gemeinde Sora nicht umhin hier-
 durch öffentlich ihren

aufrichtigsten Dank

auszusprechen.

Herr Gemeindevorstand Kästner hat bis in das 35. Jahr
 seines Amtes seit 1880 der Gemeinde treu gedient. Bis in die
 Tage seines Krankseins hat er immer bereitwillig und gefällig
 in den mancherlei Aemtern der Ortsbehörde mit Aufbietung
 seines ganzen Pflichteifers unermüdlich seinen Beruf versehen.
 Sein auch von Sr. Majestät dem König zum 25jährigen Amts-
 jubiläum durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens,
 anerkanntes verdienstvolles Wirken wird noch auf lange Zeit
 hin deutlich seine Spuren in unsrer Gemeinde merken lassen.
 Sein Andenken wollen wir dankbarst allezeit in Ehren halten.

Sora, den 6. April 1914.

Die Gemeinde Sora.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 41.

Dienstag, den 7. April 1914.

Rund um die Woche.

Frieden will man haben. Der ehemalige Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, der Erwerber dieser gewaltigen Kolonie für das deutsche Reich, Dr. Carl Peters, gehört zu den Beuten, um die der Kampf der Meinungen am wildesten tobte. Er sollte sich in den Kolonien starker Verfehlungen schuldig gemacht haben und der Streit um die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Behauptungen ging fast zwei Jahrzehnte lang hin und her. In einem Disziplinarverfahren wurden Peters schließlich Titel und Pension aberkannt, hauptsächlich auf Grund eines Briefes des englischen Bischofs Luder in Ostafrika. Dieser Brief soll jedoch eine Fälschung gewesen sein, wie später herauskam. Dadurch erschien Peters gerechtfertigt. Jetzt, 1914, hat die Regierung endlich dem Dr. Peters seine Pension ausbezahlt. Die gewaltige Schar der Gegner des Ostafrikaners regt sich nicht mehr — Frieden will man haben, keine neue Aufregung mehr, Vergessen auf allen Seiten, kein Wiederaufrollen böser alter Geschichten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

† Von einer Dreimonatsbegegnung, die angeblich auf den Kanarischen Inseln stattfinden sollte, wußten französische Blätter zu berichten. Es sollten dort angeblich der König von Spanien, der König von England und das Deutsche Kaiserpaar zusammentreffen. Demgegenüber wird jedoch an unterrichteter Berliner Stelle erklärt, daß von einer solchen Monarchenbegegnung, soweit das deutsche Herrscherpaar in Betracht kommt, nichts bekannt sei.

Rußland.

* Die Annahme der großen Militärvorlage, die insgesamt etwa eine Milliarde Mark für Heer und Flotte erfordert, ist in der Reichsduma zur Annahme gelangt. Und zwar wurden in geheimer Sitzung acht als dringlich anerkannte Gesetzesvorlagen des Kriegsministeriums ohne Debatte angenommen. Trotz der geheimen Behandlung der Vorlagen ist doch so viel bekannt geworden, daß der Kriegsminister in seiner großen Vorlage 340 Millionen, der Marineminister 90 Millionen Rubel fordert. Außerdem werden jährlich 140 Millionen Rubel mehr für die Verstärkung der Armee gefordert. Die Verstärkung wird in drei bis vier Jahren etwa 420 000 Mann betragen.

Italien.

* Ein beträchtlicher Ausbau der Wehrkraft ist von dem neuen Ministerpräsidenten Salandra in seiner Antrittsrede in der Deputiertenkammer angekündigt worden. Salandra erklärte dort: Während sich die Flotte auf Grund der vorgeschlagenen Kredite entwickeln kann, fordert die Armee Maßnahmen, für die wir in den Grenzen, wie sie die Hilfsquellen des Landes ziehen, eintreten werden, weil wir wissen, daß ein ausgeglichenes Budget auch eine notwendige und gute Vorbedingung für die nationale Verteidigung ist. Angesichts der militärischen Operationen, die in Libyen fortbauern, wird die erste Sorge der Regierung sein, daß der dort kämpfenden Armee nichts fehlt. Außerdem wird man die für die Bedürfnisse der Streitkräfte des Mutterlandes vorgesehenen Fonds auffüllen müssen. Für die bereits begonnene Durchführung des Programms betreffend Befestigungen, Artillerie, Luftschiffahrt, Pferde, militärische Gebäude, Borräte und Mobilisierungen wird die Regierung außerordentliche Kredite fordern, jedoch nicht über 200 Millionen.

Türkei.

* Eine Audienz des deutschen Vorschalters beim Sultan, wobei ersterer den neuen deutschen Militärattaché Major von Lauffert vorstellte, wird in Konstantinopel lebhaft besprochen. Der Vorschalter überbrachte die Grüße des Kaisers und stellte den neuen Militärattaché vor, der sehr warm begrüßt wurde. Als der Sultan erfuhr, daß Major von Lauffert nach wenigen Tagen als Mitglied der Grenzregulierungskommission nach Albanien gehe, drückte der Sultan den Wunsch aus, daß die albanische Grenze zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt wird. Beim Abschied erbat der Sultan den Vorschalter, dem Kaiser seinen Dank zu übermitteln, daß er so viele seiner besten Offiziere hierher geschickt habe.

China.

* Unbestritt und zielbewußt schreitet Yuanfichai auf dem Wege zum Kaisertum fort. Jetzt hat der Konvent für Abänderung der Verfassung einstimmig alle Vorschläge angenommen, die vom Präsidenten Yuanfichai beantragt waren. Der Konvent entwirft tatsächlich eine neue Verfassung, die dem Präsidenten so gut wie diktatorische Gewalt überträgt. Die unzufriedenen Parteien im Süden haben sich an Waffenhandlungen in Schanghai gewandt, um sehr bedeutende Mengen von Gewehren und Munition zu erhalten. Die englischen Firmen haben die Lieferungen aber abgelehnt.

Chile.

* Der Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin ist auch hier ein sehr begeisterter gewesen. Die Blätter widmen dem Prinzenpaar herzliche Begrüßungsartikel und erklären, der Besuch in Chile werde dazu beitragen, die Beziehungen zwischen beiden Ländern, die schon herzlich seien, noch inniger zu gestalten, um so mehr, als die fleißige und geachtete deutsche Kolonie sich unter den anderen europäischen Kolonien auszeichnet habe, indem sie Industrie ins Land gebracht und an der Entwicklung des Unterrichtswesens mitgearbeitet habe, um das Land auf die Höhe europäischer Kultur zu heben. Die Aufnahme des deutschen Gesandten in Valdivia und Calchagua verlief ungemein glänzend, unter lebhafter Anteilnahme nicht nur der anlässigen deutschen, sondern auch der südländischen Bevölkerung; in Santiago fanden große Festlichkeiten statt.

Kaiserbrief und Katholiken.

„Größte Entstellung des Sachverhaltes.“

Berlin, 5. April.

Die jüngst viel in der Presse erörterte Angelegenheit des Briefes des Kaisers an die Landgräfin von Hessen bei deren Abtritt zum Katholizismus ist jetzt aufgeklärt. Angeblich sollten in dem Brief gewisse Äußerungen des Kaisers über den Katholizismus enthalten sein. Amlich wird hierzu folgendes erklärt:

„Gegenüber den falschen Mitteilungen, die über den Inhalt des Briefes verbreitet worden sind, sei festgestellt, daß der Brief keinerlei Ausdruck irgendwelcher Art über den katholischen Glauben, die katholische Kirche oder die Katholiken und die Stellung des Kaisers zu ihnen enthält. Alle gegenteiligen in der Presse verbreiteten Angaben sind aus der Luft gegriffen. Ihre Urheber trifft der schwere Vorwurf, eine Privatangelegenheit unter größter Entstellung des Sachverhaltes an die Öffentlichkeit gezerzt, damit den konfessionellen Frieden gefährdet und Seiner Majestät dem Kaiser leichtfertig eine ihm fremde, feindselige Mißachtung des Katholizismus angeblendet zu haben.“

Über das Schicksal des Briefes wird weiter amlich erklärt: „Dem Kardinal Kopp, dem die Frau Landgräfin seinerzeit den Brief zur Aufbewahrung überlassen hatte, war Vorfrage dafür getroffen, daß der Brief unmittelbar nach seinem Tode durch Vermittlung des Bischofs von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugestellt werde. Dies ist jetzt geschehen. Die erstgenannte Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Bischof von Fulda auf einer Reise abwesend war. Der Brief stellt sich lediglich als eine Rundgebung des Oberhauptes des Hohenzollernschen Hauses an eine diesem Hause entsprossene Fürstin dar, also als eine Familienangelegenheit, die für die Öffentlichkeit weder bestimmt war noch bestimmt ist.“

Vertagung oder Schließung des Reichstages?

Noch keine Entscheidung!

Berlin, 5. April.

In der letzten vielsach erörterten Frage, ob der Reichstag bis zum Herbst vertagt oder geschlossen werden soll, erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ offiziell:

„Wer zu einem unbefangenen Urteil gelangen will, wird davon ausgehen müssen, daß die Verfassung die Schließung als Regel, die Vertagung als Ausnahme hinstellt, und weiter zu prüfen haben, was etwa in dem gegenwärtigen Stand der parlamentarischen Arbeiten der Regel widerspricht und die Ausnahme empfiehlt.“

Weiter heißt es dann: Im vorliegenden Falle wird der Reichskanzler die Entscheidung des Kaisers erst herbeiführen, wenn sich das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen genauer übersehen läßt. Darüber, was in diesem Jahre nach Ostern noch erledigt werden soll, wird sich hoffentlich eine Verständigung zwischen der Regierung und den Parteien erzielen lassen. Findet dann noch der Appell an die Selbstbeschränkung in den Debatten Gehör, so wird der Reichstag nicht ungeschädlich lange auf den Beginn der Sommerpause zu warten brauchen.

Gegen die Rekrutenmißhandlungen.

Ein strenger Erlaß.

Trier, 3. April.

Der Vorsitzende des Kriegsgerichts der 16. Division gab in der letzten Sitzung Kenntnis von einem scharfen Erlaß des Kommandeurs des 8. Armeekorps gegen Rekrutenmißhandlungen. Der Erlaß spricht kein Bedauern darüber aus, daß diese Unsitte immer noch, besonders bei der Kavallerie, herrsche. „Alten Reuten“ wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhindern. Der Erlaß muß jeden Monat verlesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

Ausweisung deutscher Spione aus der Schweiz.

Verfügung des Bundesrats.

Bern, 3. April.

Der schweizerische Bundesrat hat durch besondere Verfügung die deutschen Reichsangehörigen Walter Hermann Grabow aus Wittenberg, zuletzt wohnhaft in Erlach (Kanton Bern), und Oskar Hartmann aus Karlsruhe, zuletzt in Kaufmann, aus der Schweiz mit der Begründung ausgewiesen, sie würden beschuldigt, Spionage gegen einen Nachbarstaat getrieben zu haben. Gegen welchen Staat sich die Spionage richtete, wird geheimgehalten.

Albanien macht mobil!

Das Vordringen der Epiroten, die von den griechischen „heiligen Bataillonen“ und fraglos auch unter der Hand von der griechischen Regierung unterstützt werden, hat begreiflicherweise in ganz Albanien und besonders in der Hauptstadt Durazzo große Erregung hervorgerufen. Die griechischen Vandalen haben einen regulären Vernichtungskrieg gegen die Albaner in Epirus begonnen.

Fürst Wilhelm an der Spitze des Heeres.

Auf die Kunde von den Vorgängen in Epirus, besonders in Koriza, ist der Kommandant der albanischen Gendarmerie, der holländische General de Beer sofort nach Durazzo geeilt, um weitere Befehle in Empfang zu nehmen.

Durazzo, 5. April. Fürst Wilhelm verließ gestern einen Ministerrat ein, in dem er seine Absicht äußerte, an der

Zspitze der Truppen abzureisen. Nach einer sehr langen Beratung entschied sich der Ministerrat für die allgemeine Mobilmachung. Der holländische Befehlshaber meldet Schandtaten griechischer Offiziere. Der holländische Befehlshaber in Koriza hat Beweise in Händen, daß die Bewegung in Epirus von dem griechischen Metropolit und griechischen Offizieren unterstützt wird.

Nach weiteren Meldungen aus Epirus trägt die Mehrzahl der griechischen Vandalen griechische Armeuniform und ist mit Geschützen sowie Maschinengewehren reichlich versehen. Tatsache ist auch, daß die regulären griechischen Truppen noch keineswegs, wie es laut übereinstimmendem Beschluß der Mächte schon längst geschehen sein sollte, das ganze Albanien zugesprochene Epirus geräumt haben.

Eingreifen der Mächte?

Die sechs Großmächte haben beifamlich Albanien den Besitz von Epirus im Londoner Vertrag garantiert und die Griechen bereits mehrfach zur Räumung dieses Gebietes aufgefordert, was diese allerdings bisher noch nicht getan haben. Es schweben daher zurzeit noch Verhandlungen zwischen Dreieund und Dreieverbund. Sollten diese Verhandlungen nicht in kürzester Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so werden, wie aus Wien gemeldet wird, Österreich und Italien den Mächten Mittel zur Durchführung der Londoner Beschlüsse vorschlagen. Man spricht davon, daß eventuell die Entsendung einer militärischen Expedition nach dem Epirus in Aussicht genommen sei, da Albanien noch nicht über eine genügende militärische Macht verfüge, um der aufständischen Epiroten Herr zu werden. In Wien würde man, wenn es dazu kommen sollte, eine internationale Expedition vorziehen, während, wie es scheint, von anderer Seite eine österreichisch-italienische Expedition ins Auge gefaßt wird.

Paul Heyse.

Ein Gedenkblatt von Max von Raalberg.

München, 3. April. Die Beisetzung des gestern abend verstorbenen Dichters Paul Heyse findet hier am Sonntag statt. Im Trauerhause sind heute vormittag zahllose Beileidskundgebungen eingelaufen.

Ein beneidenswertes Leben, voll Schönheitsgenuss und innerer Harmonie, überreich an Liebe und Freundschaft, ist jetzt durch Heyse's Tod geendet worden. Der Name Paul Heyse hatte etwas so Unzeitgemäßes, er Klang wie ein Widerspruch gegen den harten, nervensüdrenden Daseinskampf, den Amerikanismus der Gegenwart. Und seine Werke, die noch vor einem Menschenalter so viele Herzen, besonders weibliche, entzückten, rühten dem Empfinden allmählich etwas fern. Im letzten und im laufenden Jahre wurde der Name des Verstorbenen jedoch wieder in breiterer Öffentlichkeit genannt, als überall in Deutschland sein vaterländisches „Goldberg“ bei den Erinnerungsfeiern an die Befreiungskämpfe vor hundert Jahren zur Aufführung kam.

Starke innere Kämpfe und raube Anfeindungen äußerer Schicksale sind diesem Glücklichen erpart geblieben, der schon als Kind im Elternhaus die reichsten Anregungen kultivierter Geister genoss, dem die Natur ein Formtalent von romanischer Gefälligkeit und unersticklich fließender Ausgiebigkeit verliehen hatte, und dem natürliche Lebenswürdigkeit und die Schönheit der äußeren Erscheinung überall Freunde und Gönner erwarb. Als der junge Philologe und Poet 24jährig nach München kam, nahm ihn dort der Kreis Geibels auf, und alle seine Interessen für Literatur, Kunst und Wissenschaft, für ästhetische Lebensführung und verfeinerten Lebensgenuss fanden in diesem Boden reiche Nahrung. Dann wurde für ihn Italien und seine Kunst bestimmend. Überall in Heyse's Werken empfindet man die Liebe, mit der er die Schönheit dieses Landes und seiner Menschen genoss. In seinen Versen aus Italien, in seinen weitherhaften Übersetzungen Giasis, Leopardis und anderer Dichter, hat er dem geliebten Lande seinen Tribut dargebracht.

Das eigentliche Lebenswerk Heyse's sind indessen nicht seine Übersetzungen und Gedichte, auch nicht die zahlreichen Dramen, von denen „Hans Lange“ und „Goldberg“ wohl den stärksten Erfolg gehabt haben, sondern seine Romane. Je seltener gerade in Deutschland die Erzählertalente waren und vielleicht noch sind, desto mehr muß anerkannt werden, was Heyse auf diesem Gebiete bedeutet. Die fast unübersehbare Reihe seiner Geschichten sind in den „Neuen Novellen“, „Mexaner Novellen“, „Das Ding an sich“, „Frau von F.“, „Himmliche und irdische Liebe“, „Billa Falconieri“ und zahlreichen anderen Romanelnbänden enthalten. Nicht ganz so glücklich sind die größeren Romane, die ihrer Zeit so viel gelesen wurden: „Die Kinder der Welt“, „Im Paradiese“ usw.

In den letzten Jahrzehnten seines Lebens ist dem gealterten Dichter das allmähliche Erbleichen seines literarischen Ruhms fühlbar geworden. Er hat zuweilen, nicht ohne eine gewisse Verbitterung und Schärfe gegen die Modernen Stellung genommen. Und auch er ist von den modernen Kritikern nicht immer glimpflich behandelt worden. In der Zukunft wird man zu einer gerechten



Storbenen jedoch wieder in breiterer Öffentlichkeit genannt, als überall in Deutschland sein vaterländisches „Goldberg“ bei den Erinnerungsfeiern an die Befreiungskämpfe vor hundert Jahren zur Aufführung kam.

Starke innere Kämpfe und raube Anfeindungen äußerer Schicksale sind diesem Glücklichen erpart geblieben, der schon als Kind im Elternhaus die reichsten Anregungen kultivierter Geister genoss, dem die Natur ein Formtalent von romanischer Gefälligkeit und unersticklich fließender Ausgiebigkeit verliehen hatte, und dem natürliche Lebenswürdigkeit und die Schönheit der äußeren Erscheinung überall Freunde und Gönner erwarb.

Als der junge Philologe und Poet 24jährig nach München kam, nahm ihn dort der Kreis Geibels auf, und alle seine Interessen für Literatur, Kunst und Wissenschaft, für ästhetische Lebensführung und verfeinerten Lebensgenuss fanden in diesem Boden reiche Nahrung. Dann wurde für ihn Italien und seine Kunst bestimmend. Überall in Heyse's Werken empfindet man die Liebe, mit der er die Schönheit dieses Landes und seiner Menschen genoss. In seinen Versen aus Italien, in seinen weitherhaften Übersetzungen Giasis, Leopardis und anderer Dichter, hat er dem geliebten Lande seinen Tribut dargebracht.

Das eigentliche Lebenswerk Heyse's sind indessen nicht seine Übersetzungen und Gedichte, auch nicht die zahlreichen Dramen, von denen „Hans Lange“ und „Goldberg“ wohl den stärksten Erfolg gehabt haben, sondern seine Romane. Je seltener gerade in Deutschland die Erzählertalente waren und vielleicht noch sind, desto mehr muß anerkannt werden, was Heyse auf diesem Gebiete bedeutet. Die fast unübersehbare Reihe seiner Geschichten sind in den „Neuen Novellen“, „Mexaner Novellen“, „Das Ding an sich“, „Frau von F.“, „Himmliche und irdische Liebe“, „Billa Falconieri“ und zahlreichen anderen Romanelnbänden enthalten. Nicht ganz so glücklich sind die größeren Romane, die ihrer Zeit so viel gelesen wurden: „Die Kinder der Welt“, „Im Paradiese“ usw.

In den letzten Jahrzehnten seines Lebens ist dem gealterten Dichter das allmähliche Erbleichen seines literarischen Ruhms fühlbar geworden. Er hat zuweilen, nicht ohne eine gewisse Verbitterung und Schärfe gegen die Modernen Stellung genommen. Und auch er ist von den modernen Kritikern nicht immer glimpflich behandelt worden. In der Zukunft wird man zu einer gerechten

Beurteilung seines Kommen, die sich von Überbägung ebenso fern hält wie von Verleugung. Und man wird neben dem Schriftsteller auch den höchst kultivierten, lebenswichtigen und feinen Menschen nicht vergessen, der mit dieser ebenfalls das gemein hat, das er ein großer Lebenskünstler gewesen ist.

Nah und fern.

○ **Mit dem Automobil in eine Abteilung Soldaten.** In der Schornhorststraße in Berlin versagte an einem Kraftwagen die Fußbremse. Das Auto fuhr gegen einen Baum, der umgerissen wurde, und jagte dann in eine des Weges kommende Abteilung Soldaten der 1. Kompanie des 2. Garde-Regiments und riss drei Mann nieder. Alle drei wurden verletzt und von ihren Kameraden nach der nahesten Kaserne gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Glücklicherweise haben sich ihre Verletzungen als nicht erheblich herausgestellt. Der Chauffeur hat seinen Führerschein.

○ **Deutsche Beteiligung am Monaco-Sternflug.** An dem Sternflug nach Monaco werden jetzt endgültig folgende deutsche Flieger teilnehmen: Schlegel (Gotha, Lande), Hirth (Waldhofdoppeldecker) und E. Stöffler (Koiatidoppeldecker). Sie werden von Gotha aus den Flug antreten. Der Tag des Starts bleibt dem einzelnen Flieger überlassen. — Aus London, Madrid, Brüssel und Buc sind einige ausländische Teilnehmer bereits auf die Reise gegangen.

○ **Drei Ortshäuser durch einen wandernden Berg zerstört.** Der Berg Corone in der italienischen Provinz Udine wandert unaufhaltsam weiter. An seinem Fuße unterwaschen, in seinem Innern total zerfressen, ist an einen Einhalt nicht mehr zu denken. Der Untergang von drei blühenden Ortshäusern, Claufetto mit 3000, Vito d'Alto mit 3500, San Vito al Tagliamento mit 10 500 Einwohnern, und zahlreiche Vorwerke in Umkreise von 20 Quadratkilometern gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, was zu retten ist, während der Berg unter formwährendem Donner und Getöse bald hier bald dort ein Haus, einen Garten verschlingt.

○ **Die hundertste Fahrt eines Militärluftschiffes.** Das Militärluftschiff „S. 5“ hat seine hundertste Fahrt von Johannisthal bei Berlin glücklich beendet. Das Schiff war mit Fähnchen und Girlanden geschmückt, die mittlere Gondel trug auf beiden Seiten die Zahl Hundert, als der Luftkruzer sich am Vormittag stolz in die Luft erhob. Die Fahrt ging zunächst nach Bosen, wo eine Landung vorgenommen wurde, dann wurde sie nach Plegnis fortgesetzt. Überall wurde das Jubiläumsluftschiff herzlich begrüßt.

○ **Traurige Folgen einer Spielerei.** In dem Orte Trögen bei Hardegsen in Südhannover spielte ein dreifähriges Mädchen auf der Straße mit scharfen Jagdpatronen, die ihm angeblich der eigene Vater gegeben haben soll. Die Patronen interessierten natürlich die Schuljugend in höchstem Maße und einige der Kinder ließen sich von der Kleinen eine Anzahl abgeben. Auch der dreizehnjährige Sohn des Schmiedemeisters Blenge erhielt eine Patrone, die er mit nach Hause nahm und sie dort unbenutzt in das Schmelzfeuer warf. Die Patrone explodierte, Metallteile flogen dem Knaben ins Gesicht und verletzten ihn so schwer, daß er die Sehkraft auf beiden Augen verlor. Der Unfall ist um so tragischer, als bereits zwei Geschwister des Knaben blind sind.

○ **Gegen den Eintritt in die französische Fremdenlegion.** Ein neuartiges Warnungsmittel vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion findet in der Rheinprovinz volle Anerkennung. Der Provinzialverband Rheinland des Deutschen Böhrevereins hat Warnungstafeln herstellen und in Gastwirtschaften, Herbergen, Fortbildungsschulen usw. aufhängen lassen. Diese Warnungstafeln geben eine eingehende Aufklärung über die Verhältnisse in der Fremdenlegion und werden hoffentlich dazu beitragen, den Eintritt junger Deutscher in die Legion erheblich zu beschränken. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange, um den Aushang der Tafeln auf den Bahnhöfen und in den Kasernefluren herbeizuführen.

○ **Weitere Opfer der Katastrophe in Neufundlands Eisfeldern.** Wie jetzt feststeht, hatte das verunglückte Schiff „New Foundland“ eine Besatzung von 189 Mann von denen 77 umgekommen sind. 69 Leichen wurden ge-

borgen. Von den Überlebenden hatten 86 erkrankte Glieder. Von dem Robbenfänger „Southern Cross“ ist noch keinerlei Meldung eingetroffen. Es gilt als sicher, daß dieses Schiff mit seinen 173 Mann an Bord bei dem Schneesturm in der Saint Lawrence Bay unterging. Die Rettungsboote und Hülfsboote wurden die Eisfelder nach den Vermissten ab.

Aus der Geschäftswelt.

Wie lautet doch gleich die alte, treffende Wahrheit: „Arbeit macht das Leben süß!“ — „und Faulheit stürzt die Glieder!“ wird mancher unserer geneigten Leser in Gedanken hinaussagen. Diese Behauptung unterschreiben wir natürlich nicht! Arbeiten und nicht verzweifeln, und vor allen Dingen sich der richtigen, ausgewählten Hilfsmittel zur Arbeit bedienen! Wer zum Beispiel Metalle putzen will, der soll nicht gedankenlos irgend ein Mittel nehmen, das vielleicht gar nicht erprobt ist, er halte sich an das seit Jahren Bewährte, er fordere überall und verwende stets Globus-Putz-Extrakt — der Glanz hält am längsten — oder Geolin, den besten flüssigen Metallputz.

Ein gut geratener Kuchen ist von jeher der Stolz aller Hausfrauen gewesen. Früher als man diese als Treibmittel verwenden mußte, war das Kuchenbacken immer eine zeitraubende und umständliche Sache. Das wurde anders, als Dr. Dettler sein Backpulver „Badin“ in den Handel brachte und den Hausfrauen seine zuverlässigen Rezepte kostenlos zur Verfügung stellte. Heute kann jede Hausfrau mit Dr. Dettler's Backpulver „Badin“ und nach Dr. Dettler's Rezepten in kurzer Zeit einen wohl gelungenen Kuchen auf den Tisch bringen, und das ist der Grund, daß Dr. Dettler's Backpulver heute fast in jedem Hause verwandt wird. Dr. Dettler's „Badin“-Backpulver ist überall zu haben, das Päckchen zu 10 Pfg. Man versuche die Rezepte auf der Rückseite der Päckchen.

Ernst Lehmann
chemische Reinigungsanstalt und Färberei.
Reinigen und färben von Damen- und Herren-Garderobe aller Art, Gardinen, Portieren, Möbelstoffen und dergl. :
Sorgfältige, prompte Bedienung
bei billigster Preisstellung.
Annahme bei Herrn Kaufmann Emil Gläthe.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle:
sämtliche Backartikel
anerkannt gute Qualität zu billigst. Preisen.
Otto Kaubisch, Grumbach.
An der Kirche.

für landwirtschaftliche und andere Bauten
empfehlen unsere bewährten, mannigfachen
: Minkerpflasterungsmaterialien :
in erster und zweiter Qualität,
ferner Ausschußwaren, den Quadratmeter schon von 1,60 Mark an.
Ebenso bringen unsere
Trogwaren, Gerinne und Steingrohre
in empfehlende Erinnerung.
Fabrik Taubenheim b. Meissen.

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei des Wochenblatt für Wilsdruff.

Tapeten „Rosenkavalier“ sowie „Kunst aus Dresden“, lichtbeständig, v. Wilsdruff bei A. Naumann, Dekorationsm. E. Schindler, O. Müller.

Samen f. Feld u. Garten Runkelsamen
Obern- u. Eckendorfer Lanker, rote, gelbe weisse, runde, lange und walzenförmige sowie alle Sorten

Gemüse und Blumen-Samen, garantiert echt stets hochkeimend, in Originalpackungen mit Kulturanweisung oder nach Gewicht laut Preisliste empfiehlt

Otto Kaubisch
Grumbach, a. d. Kirche.

Ich hab's!
Urbin
der gute Schuh-Putz
Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg



Meißner Kachelöfen
weiße und silbergraue
Kochmaschinen
transportable Kachelöfen
liefert fix und fertig mit Sehen unter weitgehendster Garantie
Heinrich Dittrich
Zuh. R. Schirmer
Potschappel :: Am Markt.
Gegründet 1862.
Reparaturen prompt und billig.

Putzen Sie Metalle nur mit
Putz-Globus Extrakt
Der Glanz hält am längsten!
oder
Geolin
dem besten flüssigen Metallputz
Überall zu haben.

Das ist es!
der Zeugnis ablegt, von der wunderbaren Leistungsfähigkeit einer auf Grund langjähriger Erfahrung mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik hergestellten Entrahmungs-Maschine
Alfa-Separator
Bequemste Reinigung Beste Entrahmung
Näheres: **Längste Lebensdauer**
Ludwig Kolland, Meissen.

SANELLA
DIE MANDELMILCH-PLANZENBUTTER-MARGARINE
PFD. 90 PFG. SANA GES. MBH. CLEVE

Strobin.
Preis 25 Pfennige.
Der Putz wird in wenigen Minuten vollkommen sauber, trocken: schnell und erscheint wie neu. greift das Gewebe des Strobes nicht an und macht es nicht hart. Giftfrei, millionenfach bewährt, unschädlich.
Der Inhalt eines Päckchens Strobin genügt zur Reinigung von zwei Häuten.
Zu haben bei:
R. A. Hampus, Mohorn.
Ferienprecher Nr. 8.
Gänseeier
verkauft **Häbold, Reffelsdorf.**

